



Ausgabe: 2/2020  
Teilausgabe für Juni und Juli

Evangelisch-Lutherische  
Gemeinde Heilig-Geist



# Gemeindebrief

für Stephanskirchen, Prutting,  
Riedering, Rohrdorf, Samerberg,  
Vogtareuth und Umgebung

## Aus dem Inhalt:

Verabschiedung Vikar Schröder	5
Beiträge aus der Corona-Zeit	6-10
Gottesdienste in Corona-Zeiten	12
Stadtradeln im Juni	16
Osterwache ganz anders	20

Liebe Heilig-Geist-Gemeinde, mit diesen Zeilen muss ich mich schon wieder von Ihnen verabschieden. Von allen, denen ich in den Gottesdiensten begegnet bin, im Kirchenvorstand und bei den verschiedenen Anlässen in den letzten fünf Monaten.

Seit Mitte Dezember habe ich Ihre Pfarrerin Jessica Huber während Ihrer Elternzeit vertreten und mit Ihnen zusammen das Gemeindeleben zumindest zu einem kleinen Teil gestaltet.

In Erinnerung bleiben werden mir die netten Gespräche zwischen Tür und Angel, die herzliche Atmosphäre, wenn wir Gottesdienst gefeiert haben, in der Heilig-Geist-Kirche oder an den Außenorten.

Einiges war geplant, gerne hätte ich noch mehrere sogenannte Dreier-Touren gemacht, wie die Sonntage mit den drei Gottesdiensten an den verschiedenen Orten heißen. Doch dann kam Corona und alles wurde anders. Die Besprechungen mit den lieben Kollegen, nur mehr per Video und Telefon, das ist alles machbar. Doch das Singen, Beten und die Besuche zu den Geburtstagen fehlten mir schon sehr. Der Mitarbeiterabend, es war alles schon geplant und organisiert, nun musste es auf ungewisse Zeit verschoben werden.

Schade, aber dennoch habe ich die Zeit mit Ihnen sehr genossen. Für mich bot sich gleichzeitig die Möglichkeit, eine andere Gemeinde kennenzulernen und über den eigenen Gemeinderand hinüberzuschauen, die sonst noch vor



Pfarrer Mirko Hoppe hatte in der Zeit von November bis Mitte Mai zusammen mit Pfarrerin Susanne Franke in der Gemeinde die Vertretung für Pfarrerin Jessica Huber.

Söllhuben jenseits der Ratzinger Höhe endet.

»Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.« (1. Petr 4, 10)

Ein jeder bringt das ein, was er gut kann. Ich hoffe, das konnte ich ein wenig bei Ihnen tun. Sie haben es für mich auf jeden Fall getan. Vielen Dank dafür: Für nette Worte und das herzliche Willkommen!

Wie können wir uns gegenseitig dienlich sein in der Gemeinde? Gerade auch in diesen Krisenzeiten von Corona, wo wenig im Gemeindeleben so war wie zuvor?

Gute Haushalter sind wir sicherlich, wenn wir uns vor Ort versammelt, aber auch jeder daheim, verbunden fühlen. Durch den gemeinsamen Glauben und

eine starke Hoffnung.

Mein letzter regulärer Dienstag bei Ihnen wird der Sonntag Rogate sein. Rogate! Zu Deutsch: Betet! So heißt dieser Sonntag im Kirchenjahr. Gebet und Gesang sind sicherlich eines unserer Merkmale.

Was sind Sie für ein Bet-Typ? Wenn Sie einen Auswahlknopf hätten, liebe Gemeinde: Wären Sie eher diejenige, die bei den Fürbitten kurz abschaltet? Sind das eigentlich nur leere Floskeln, die die Gemeinde da mitbetet? Beten Sie da intensiv und mit ganzem Herzen mit? Oder tun Sie sich leichter mit eigenen Worten, die Ihnen zuhause oder eben im rechten Moment kommen? Oder sind Sie eher der Bet-Typ, der sagt, dass es ihm guttut, Worte zu hören, die jemand formuliert hat, und diese mitzubeten. Vielleicht mögen Sie auch gerne das Vaterunser, weil es so vertraut ist, dass man es immer und immer wieder beten kann, ohne dass es leer und floskelhaft dahingesagt ist?

Beten hilft und wirkt, davon bin ich überzeugt. Als ich mich das erste Mal alleine in die leere Haidholzener Kirche setzte, wurde mir klar: Das, was diesen Raum zu etwas Besonderem macht, ist das Gebet. Dieser Raum ist ein heiliger Raum. Nicht an sich. Sondern durch das, was Menschen hier tun. Beten, Gottesdienst feiern. Ja, dafür haben wir ein Haus- was für eine Gnade! Gebete können wir überall sprechen, auch beim Berggehen, in der Natur können wir uns Gott ganz nahe fühlen, doch hier in der Kirche wird die Kraft des Gebets besonders deutlich:

## »Corona-Ausgabe«

Liebe Leserin, lieber Leser, diese Sommerausgabe des Gemeindebriefts ist nur für die Monate Juni und Juli gültig. Manche Veranstaltung werden Sie vermissen, weil in Zeiten der Corona-Epidemie vieles nicht stattfinden kann. Dafür haben wir Beiträge gesammelt, die Gemeindeglieder für uns geschrieben oder fotografiert haben. Wir hoffen, dass Sie sich daran erfreuen. Es grüßt Sie  
*Pfarrer Reinhold Seibel*

Wenn wir einmal leise werden und lauschen, wenn Sie einmal hierher kommen unter der Woche, jetzt, da die Kirche jeden Tag geöffnet ist, könnten wir dann den Widerhall all der Gebete hören, die hier in Not hinaus geschrien, stumm geflüstert oder unter Tränen genuschelt in den letzten Jahrzehnten seit der Kirchweih gesprochen wurden?

Wenn wir gemeinsam singen und von Herzen beten, dann gibt das vielen Menschen Kraft. Was für ein Dienst an uns und vielen Menschen. Egal, was wir sagen, Hauptsache wir tun es, beim Läuten der Glocken daheim und nun wieder gemeinsam in der Kirche. Denn Gott weiß schon, was wir brauchen.

Ich wünsche Ihnen viele dieser kraftspendenden Momente, damit wir gute Haushalter der großen Gnade Gottes werden, und freue mich, wenn wir uns diesseits oder jenseits der Ratzinger Höhe wieder sehen. Behüt Sie Gott,

*Ihr Pfarrer Mirko Hoppe*

## Zur Erinnerung: Kirchgeld 2020

Allen kirchgeldpflichtigen Gemeindegliedern haben wir im März einen Kirchgeld-Brief zugeschickt. Herzlichen Dank allen, die inzwischen ihr Kirchgeld für dieses Jahr überwiesen haben.

Alle, die noch nicht dazugekommen sind, erinnern wir gerne nochmals daran: Bitte stufen Sie sich selbst ein: zwischen 5,- € und 100,- €. Dieser Teil der Kirchensteuer kommt direkt Ihrer Kirchengemeinde zugute.

Über Ihre Unterstützung freuen wir uns sehr und bitten herzlich darum.

*Pfarrer Reinhold Seibel*

## Kirchgeld

Falls Sie noch nicht dazu gekommen sind, die Überweisung des Kirchgeldes vorzunehmen, so können Sie dies mit dem am Kirchgeld-Bescheid anhängenden Überweisungsträger tun.

Doch auch ohne Vordruck können Sie das Kirchgeld auf folgendes Konto überweisen: Evangelische Bank eG Kassel

IBAN: DE77 5206 0410 0101  
4030 01 BIC: GENODEF1EK1  
Empf: Evang.-Luth Dekanat  
Rosenheim - Vielen Dank!

## Ostern daheim und doch gemeinsam

Ein Fröhlicher Ostergruß per Videobotschaft: An den Osterfeiertagen konnte man auf youtube das Ostervideo unserer Gemeinde sehen. Darin sangen Mitglieder aus Kirchenvorstand und Gemeinde gemeinsam ein Osterlied. Die Sänger/innen hatten zuhause ihre Stimmen aufgenommen und für den

Zuschnitt zur Verfügung gestellt.

Einige Reaktionen zum Video:  
»Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden für die lebendige und hoffnungsvolle Video Osterbotschaft!  
Sie hat gut getan in dieser krisenreichen,

bewegten und unsicheren Zeit.« -  
»Vielen Dank, dass wir die Osterfeier der Gemeinde auf so originelle und eindrucksvolle Weise miterleben durften.« - »Sehr berührend! Vielen Dank« - »Herzlichen Dank für diesen wundervollen Film. Er hat mir sehr viel Hoffnung gemacht.«

## Abschied von Vikar Bernhard Schröder

Gern haben wir ihn nicht gehen lassen unseren Bernhard Schröder. Das hat man an dem gut besuchten Gottesdienst am 23. Februar, dem liebevoll gestalteten Kirchenkaffee, dem witzigen Kabarett-Stück des Kirchenvorstands zu Bernhards Ehren, den herzlichen Worten, die gesprochen wurden, und noch vielen anderen Dingen gemerkt.

Bernhard Schröder ließ es sich nicht nehmen, uns in seiner Abschiedspredigt zum Nachdenken und auch zum Lachen zu bringen und mit einer Abordnung des Rosenheimer Posauenchors den Gottesdienst musikalisch mitzugestalten.

Auch gab's zum Abschied nicht nur ein Geschenk für Bernhard, der sich sehr über ein eigenes Abendmahlsgeschirr freute, sondern auch für unsere Gemeindemitglieder: jeder bekam von

Das Ehepaar Schröder zog nach einer Zeit von zweieinhalb Jahren hier in der Gemeinde nach Deggendorf um, wo Bernhard Schröder seinen Dienst dort auf der 2. Pfarrstelle angetreten hat.

Bernhard und seiner Frau Anna-Maria ein Päckchen Samen für eine Blühwiese, die uns an gemeinsam Erlebtes und Gewachsenes erinnern wird.

Die Jugendlichen hatten sich bereits zwei Wochen vorher, am 7. Februar, in einem Jugend-Gottesdienst von Bernhard Schröder verabschiedet. Dank der Hilfe von Anna-Maria war es eine gelungene Überraschung. Auf Zettel schrieben die Jugendlichen ihren Dank und ihre guten Wünsche für Bernhard und steckten diese in ein Solarlicht – ein Erinnerungsgeschenk für den großen Garten in Deggendorf.

Wir wünschen Bernhard, Anna-Marie und Cäcilia das Allerbeste für ihr neues Heim und die neuen Aufgaben in Deggendorf!

*Pfarrerin Susanne Franke*

Bei der Verabschiedung beteiligte sich auch die Evangelischen Jugend. Die Jugendlichen gaben dem künftigen Pfarrer ihre besten Wünsche mit auf den Weg nach Deggendorf.

## Veränderungen seit Corona

Die Vögel pfeifen intensiv, fast kein Auto stört ihr Singen. Mit dem Rad fahren macht unglaublichen Spaß, da so wenig Autos unterwegs sind. Diese Ruhe genießen wir sehr.

Wir ziehen sehr viele kleine Gemüsepflanzen heran, und unsere Gärtnerei mit einem Hofladen ist plötzlich „system-



relevant“. Dieses Wort war uns bis dato fremd.

Beim Jungpflanzenverkauf erleben wir eine große Toleranz. Zum Teil gab es nicht 10 Salatpflanzlerl, sondern eine Schale mit 6 Pflanzlerl, damit möglichst alle wenigstens eine Schale bekamen. Es gab auch kein Nörgeln, wenn die Sorte, die man wollte, nicht da war.

Wir erleben Kunden mit Geduld zum Warten, Toleranz und Dankbarkeit für das, was sie bekommen.

In unserer Freizeit fuhren wir mit dem Radl zum Berg und gingen weiter auf den Riesenberg, denn Sport ausüben ist ja erlaubt. Auf dem Weg fanden wir dieses Schusternagerlpolster

mit diesem Ausblick. Die Autobahn im Hintergrund ist fast nicht wahrnehmbar, so wenige Autos sind unterwegs.

Immer wieder kommen uns Gedanken, ob es bei den Jüngern damals mit

Jesu Tod und Auferstehung ähnlich war? Alles hatte sich verändert. Eine völlig neue Blickweise auf Leben und Tod stellte sich ein.

So ist es doch auch jetzt

bei uns, alles ist in Veränderung, nicht mehr schneller, weiter, mehr,

sondern weniger, langsam, achtsam, den Anderen nicht gefährdend.

In Gedanken sind wir auch oft bei denen, die gesundheitlich und wirtschaftlich unter dieser Epidemie leiden.

Wir staunen über die guten Ideen, die Gastwirtschaften und Betriebe mit „to go“ initiieren.

So hoffen und wünschen wir uns, dass wir Menschen gestärkt und toleranter aus dieser Krise gehen und dass wir wahrhaben werden, dass die Natur, Gottes Schöpfung, nicht so viel Verkehr und Giftstoffe verkraften kann.

*Sabine und Thomas Pummerer*

## Ganz normal oder doch ver-rückt

Noch nie in meinem Leben habe ich so ein merkwürdiges Osterfest erlebt. Kein Herrichten des Osterfrühstücks am Kar-samstag mit einem Team von netten

Leuten, keine Jugendlichen, die die sogenannte Osterübernachtung ma-chen und denen man frühmorgens bei der bangen Frage nach einem Kaffee ansieht, ob sie noch oder schon wach sind, kein Osternachtsgottesdienst mit Osterfeuer, keine Versteige-rung der letztjährigen Osterkerze, keine Taufe und vor allem keine Menschen.

Stattdessen habe ich zusammen mit meinem Mann direkt vor der Kirche ein

Osterfeuer entzündet und dann durfte ich (sonst war ja niemand da) die Osterkerze in die leere Kirche tragen. In diesem Moment wurde mir auf schmerzliche Weise bewusst, wie sehr ich doch die vielen geliebten Menschen aus unserer Gemeinde ver-misse. Obwohl es sogar der gleiche Raum war, war alles anders: Einsam, unwirklich, ver-rückt.

Ich war voller Trübsal und fragte mich: Was ist die Osterfreude ohne andere Menschen? Ohne Musik und ohne Gesang? Ohne Beginn in der dunklen Kirche und ohne Taufe? Was mir all' diese Rituale bedeuten, offenbarte

sich erst bei deren Fehlen. Wie sehr ich die Menschen vermisse, zeigte sich bei deren Abwesenheit.

Uns allen wünsche ich deshalb, dass wir das Wiedersehen genießen und wieder (neu) zu schätzen lernen, was wir oft so gedankenlos als normal ansehen, nämlich Kirche als die Ge-meinschaft der Gläubigen.

*Ulrike Wunderer-Seibel*

Ostersonntag am frühen Morgen: die Osterkerze wur-de gerade am Osterfeuer entzündet und nun von Ulrike Wunderer-Seibel in die Kirche getragen. Diesmal jedoch im kleinsten Kreise statt mit großer Gemeinde.

## Zeichen schöner Erinnerungen Bilder von Andrea Hoffmann



Jubiläum der Heilig-Geist-Kirche vor vier Jahren.  
»Die Zeit für neue Bilder wird wiederkommen.«

*Andrea Hoffmann*

## Offene Türe in der Coronazeit

Die anfängliche Verharmlosung schlug bei mir Schritt für Schritt in Endzeitstimmung und Panik um. Nicht unbedingt vor der Selbsterkrankung, sondern vor Sorge um meine Angehörigen und

und die völlig zurückgefahren Lebensumstände, deren kompletter Zusammenbruch durchaus möglich erschien.

Geholfen hat mir:

1. die analytische, praktische Art meines Mannes.
2. ein sachliches Gespräch mit einem kompetenten Arzt, was man zur Eigen- und Fremdsicherung machen kann und was nicht.



Sommerlicher Blumenschmuck für die Kirche.



3. meine gefestigte Basis Gottvertrauen.

Jeden Morgen habe ich mir Zuspruch geholt in vertrauten, aufbauenden Texten und oft gemerkt, dass genau die Angst angesprochen wurde, die mich umtreibt. Und meist war auch

ein Vertrauen und ein Friede zu fühlen, dass da eine Macht ist, die größer ist als alle Schrecken und ich behütet an Gottes Hand in den Tag gehen kann. Ein Gebet:

*Gott Du hältst uns immer eine Türe offen. Wenn wir verängstigt sind oder uns zurückziehen, machst Du uns Mut, für das Leben einzutreten.*

*Wenn uns die Worte ausgehen und sich die*

*Gedanken im Kreise drehen, beschenkst Du uns mit Deinem Geist und wandelst unsere Verzagtheit und Resignation in Zuversicht und Mut.*

*DU begleitet uns, dass wir gestärkt ins Leben treten können, denn Deine Macht ist in den Verzagten mächtig.*

Nun freue ich mich auf die Gemeinschaft im Gottesdienst, denn auch das

ist sehr wichtig, die Verbundenheit in der Gemeinde zu spüren. Gerade auch die Osterbotschaft im Video und die vielen persönlichen Grüße taten so gut und ließen auch schmunzeln, was gerade jetzt lebenswichtig ist.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen und wünsche allen Erkrankten baldige Genesung.

*Herzlichst Anita Schöner*

## Corona-Zeit – eine zweite Chance

Wie es mir geht in Zeiten mit Corona?

Es ist schön, jeden Tag in die Arbeit gehen zu dürfen; es ist etwas Gewohntes und etwas, das zudem Sicherheit gibt. Der Kontakt mit Kolleginnen, Eltern und Kindern und die Gespräche mit jedem Einzelnen dort sind für mich sehr wichtig und wertvoll.

Es gibt aber auch Momente, die ich vermissen. Das sind Rituale und Traditionen, die im Augenblick einfach anders sind: ein Treffen mit den Eltern, ein Abendessen mit Freunden, eine Bergtour auf die Kampenwand und ganz allgemein die große Freiheit, in der wir alle hier leben dürfen. Aber mir wird dadurch auch bewusst, wie wichtig und schön diese Dinge sind. Sie sind nun irgendwie so selbstverständlich geworden. Und sie sind nun in meiner Wertschätzung noch viel mehr gestiegen!

„Große Veränderungen in unserem



Der Blick von Krottenmühl aus auf den morgendlichen Simssee.

Leben können eine zweite Chance sein“ (Harrison Ford). Dieser Spruch begleitet mich seit dem 13. März 2020 immer wieder. So ist es auch!

Mein Wunsch für uns alle ist, dass wir diese zweite Chance nutzen und sorgsamer mit der Natur, mit jedem einzelnen Menschen und unseren Ressourcen umgehen. Und wir dürfen feststellen, manchmal ist weniger viel mehr! Denn es gibt nur diese zweite Chance. Lasst uns das BITTE nicht vergessen.

*Ulrike Demberger*

## Literaturkreis im Sommer

Falls wir nicht durch Einschränkungen, wie sie sich in den letzten Monaten durch Corona ergeben haben, daran gehindert werden, trifft sich der Literaturkreis an jedem dritten Montag im Monat, also am 15.6., 20.7. und am 21.9. um 18:30 Uhr im Gemeindesaal. Auskunft bei Christian Wahnschaffe, Tel. 08031-72500



## Überraschende Einkaufshilfe in der Corona-Zeit

Die Seniorenbeauftragte der Gemeinde Stephanskirchen berichtet von ihren wechselvollen Erfahrungen in den Wochen der Ausgangsbeschränkungen.

Liebe Mitglieder der Heilig-Geist-Gemeinde, zum Aufruf von Herrn Pfarrer Seibel möchte auch ich einen Beitrag leisten. Die Woche nach der Ausgangsperre, als alle Krankenhäuser, Ärzte, Pflegepersonal und sonstige mit der Gesundheit befassten Personen im Chaos versanken, wurde ich sehr krank und hätte ins Krankenhaus gehört. Da ich aber nicht unbedingt im Krankenhaus sein wollte, musste ich mein Problem mangels Angehöriger alleine aussitzen.

Nach Tagen des Alleinseins bekam ich einen Anruf von Ellen Janura, der ich noch Tage vorher beim Einkaufen begegnet war. Sie fragte mich, ob ich denn irgendetwas bräuchte, denn ihr Mann ginge einkaufen. Ich war so überrascht, da ich das Ehepaar Janura bisher nur von den Kaffeenachmittagen im Gemeindesaal, ein bisschen kenne und ich gar nicht in ihrer Nähe wohne.

Ich nahm das Angebot für mehrere

Male sehr dankbar an. Herr Janura, der sich von Corona nicht unterkriegen ließ und immer tapfer den Einkauf tätigte, deckte mich jedes Mal fürsorglich mit Hefezopf ein, den seine Frau lieferte. Das war gut, da mein unterer Zahnersatz gerade in diesen Tagen auch noch schlapp machte und ich nicht mehr recht beißen konnte.

Ich bedanke mich auf diesem Wege bei beiden von ganzem Herzen. Sie haben mir wirklich geholfen, weil ich das Haus einige Zeit nicht verlassen durfte.

Der Anruf war wohl eine Fügung, denn sie konnten ja gar nicht wissen, dass ich krank war. Wie rundum zu lesen ist, hat die Zeit einer schweren Krise ihre positiven Auswirkungen bei den Menschen untereinander.

Auch Ihre Senioren-Beauftragte lag ganz gebeutelt auf der Nase und war froh, dass sie aus heiterem Himmel Hilfe bekam. In Dankbarkeit Ihre

*Annemarie Wagemann*

## Nachrichten aus der Senioren-Arbeit

Liebe Gemeindeglieder, in diesem Jahr ist leider vieles anders: Unser geplanter Ausflug im Mai wurde ersatzlos gestrichen! Dabei kam mir der Mai des vorigen Jahres in den Sinn: Unser gemeinsamer Ausflug mit dem Plattdeutschen- und Seniorenkreis nach Pang 2019 wurde wegen einer Beerdigung und anschließender Trauerfeier im dortigen Gasthof kurzfristig abgesagt.

Damals machten wir uns spontan auf den Weg nach Grainbach und trafen uns in der Kirche St. Ägidius zur Besichtigung und einer kurzen Andacht mit Pfarrer i.R. Schwarz.

Nach dem reichlichen Mittagsmahl im Gasthof Maurer fuhren wir dann durch Törwang zur Aussichtskapelle in Obereck, wo wir bei schönstem Wetter den herrlichen Rundumblick genossen.

Nun war es nicht mehr weit nach Steinkirchen. In der Eingangshalle konnten wir dort die beiden Engels-Türflügel der Frau Kronseder bewundern und drinnen erzählte uns Peter Sattelberger vieles über die Geschichte der Kirche St. Peter und Paul.

Über Dorfen ging dann die Fahrt weiter nach Rossholzen. Die dortige Kirche ist ebenfalls sehr schön ausgestattet und sehenswert.

Diese Rundfahrt über den Samerberg zeigte einigen Teilnehmern bisher Unbekanntes, und so beendeten wir bei Kaffee und Kuchen beim Dorfbäcker in Grainbach den ersten Programmpunkt.

Für einige Neugierige ging die Fahrt dann nochmal zurück Richtung Heu-berg nach Sonnbach.

Dort hatten wir durch Herrn Ralf Rüth eine sehr interessante Führung



Schöne Erinnerungen an den Senioren-Ausflug im Mai 2019, der kurzfristig auf den Samerberg verlegt werden musste.

über sein »Melaland«, einem nach seiner tödlich verunglückten Tochter Melanie benannten Permakultur-Garten.

Gemüse, Obst, Blumen, Bienen und Hühnerhaltung im Einklang mit der Natur zu pflanzen und ohne chemische Mittel zu hegen und zu pflegen, ist der Ansatz dabei.

Aus etwas Unvorhergesehenem ist damals noch ein schöner Tag mit vielen neuen Eindrücken geworden.

So hoffe ich, dass die Zeit, in der wir einander wieder begegnen können, uns neue Erkenntnisse und Gewinn in mancher Weise bringen wird.

Bleibt gesund, obenauf und wohl behütet, herzlichst grüßt

*Edith Aron-Maurer*

## Mai

<b>24. Mai</b>	<b>Sonntag Exaudi</b> ( <i>Die Erwartung des Heiligen Geistes</i> )
9:45 Uhr	Haidholzen Pfarrerin Franke

## Juni

<b>31. Mai</b>	<b>Pfingstsonntag</b> ( <i>Die Kirche des Geistes</i> )
9:45 Uhr	Haidholzen Pfarrer Seibel
<b>1. Juni</b>	<b>Pfingstmontag</b> ( <i>Die Begründung der Kirche durch den Heiligen Geist</i> )
10:00 Uhr	Söllhuben – ökumenisch (siehe S. 14) Pfarrerin Rother
<b>7. Juni</b>	<b>Trinitatisfest</b> ( <i>Der dreieinige Gott</i> )
9:45 Uhr	Haidholzen Pfarrerin Rother
<b>14. Juni</b>	<b>1. Sonntag nach Trinitatis</b> ( <i>Wer Gott liebt, liebt seinen Bruder</i> )
9:45 Uhr	Haidholzen Prädikantin Winkelmann
<b>21. Juni</b>	<b>2. Sonntag nach Trinitatis</b> ( <i>Die Einladung</i> )
9:45 Uhr	Haidholzen Lektor Pummerer
<b>28. Juni</b>	<b>3. Sonntag nach Trinitatis</b> ( <i>Die Freude über das Wiedergefundene</i> )
9:45 Uhr	Haidholzen Pfarrerin Huber

## Juli

<b>5. Juli</b>	<b>4. Sonntag nach Trinitatis</b> ( <i>Seid barmherzig</i> )
9:45 Uhr	Haidholzen Pfarrerin Huber
<b>12. Juli</b>	<b>5. Sonntag nach Trinitatis</b> ( <i>Hoffen gegen alle Erfahrung</i> )
9:45 Uhr	Haidholzen Pfarrer Seibel
<b>19. Juli</b>	<b>6. Sonntag nach Trinitatis</b> ( <i>Das Leben aus der Taufe</i> )
9:45 Uhr	Haidholzen Prädikantin Linke

*Bitte beachten Sie: In der Ferienzeit von 26. Juli bis 6. September beginnen die Gottesdienste in der Heilig-Geist-Kirche in Haidholzen bereits um 9:00 Uhr.*

<b>26. Juli</b>	<b>7. Sonntag nach Trinitatis</b> ( <i>Am Tisch des Herrn</i> )
9:00 Uhr	Haidholzen Pfarrerin Rother

Aufgrund von behördlichen Anordnungen in der Zeit der Corona-Epidemie können sich auch kurzfristig noch Änderungen ergeben. Wir informieren Sie dazu aktuell durch die Tagespresse und auf der Website: [www.stephanskirchen-evangelisch.de](http://www.stephanskirchen-evangelisch.de)

## Gottesdienste zu »Corona-Zeiten«

Seit Sonntag, dem 10. Mai (Sonntag Kantate), können wir nach einer fast zweimonatigen Unterbrechung wieder Gottesdienste in der Heilig-Geist-Kirche in Haidholzen feiern. Diese finden unter den staatlich angeordneten Corona-Schutzmaßnahmen statt. Bitte deshalb eine Mund-Nase-Bedeckung und eine eigene Sitzunterlage (z.B. Kissen) mitbringen.

Die Anzahl der Plätze bei eingehaltener Abstandsregel ist begrenzt. Daher ist Voranmeldung willkommen unter Tel.: 08036-7100, aber auch spontanes Erscheinen ist gern gesehen. Bei Bedarf wird gleich unmittelbar danach ein weiterer Gottesdienst gefeiert.

Anstelle von Gesangbüchern werden Liedblätter verwendet. Am Eingang/Ausgang steht ein Spender zur Handdesinfektion bereit. Mitglieder des Kirchenvorstands weisen bei der Wahl des Sitzplatzes ein.

Die evangelischen Gottesdienste im Seniorenheim St. Anna in Thansau, in der Schön-Klinik in Vogtareuth und in der Katholischen Kirche in Grainbach entfallen noch bis auf weiteres. Das trifft auch für Kindererlebnis- und



Krabbelgottesdienste, für Familien- und Jugendgottesdienste zu. Wir bitten um Ihr Verständnis. Gottesdienste im Freien sind möglich.

Sobald die Situation es zulässt, werden wir auch diese Gottesdienstangebote wieder aufnehmen und dann den Hauptgottesdienst wieder in herkömmlicher Form feiern. Bitte informieren Sie sich daher über diesen Gemeindebrief hinaus aktuell über die Tagespresse und/oder auf der Website unserer Kirchengemeinde:

[www.stephanskirchen-evangelisch.de](http://www.stephanskirchen-evangelisch.de)

Dort finden Sie auch weitere Hinweise für Gottesdienste und Andachten zu Hause.

Es grüßt Sie auch im Namen des Kirchenvorstands sehr herzlich

*Pfarrer Reinhold Seibel*

## Pfingstmontag ökumenisch in Söllhuben

Am Pfingstmontag dürfen wir zusammen den ökumenischen Pfingst-Gottesdienst an der Aussichtskapelle in Söllhuben feiern.

Dieser Gottesdienst findet allerdings nur bei schönem Wetter statt. Wenn es regnet, fällt der Gottesdienst ersatzlos aus.

Außerdem wird dieser Gottesdienst unter den derzeit üblichen Schutzmaß-

nahmen stattfinden. D.h. es dürfen nicht mehr als 50 Teilnehmer sein, der Abstand zueinander von 1,5 -2 Metern muss gewahrt bleiben, und es gilt die Mundschutzpflicht. Bitte bringen Sie Ihren eigenen Mund-Nase-Schutz mit.

Nun warten wir auf gutes, sonniges Wetter und einen fröhlichen Gottesdienst voller Hoffnung

*Ihre Rosemarie Rother, Pfarrerin*

## „KirchenRadln“ – kleine Rundreisen im Dekanat Rosenheim

Das Dekanat Rosenheim lädt zusammen mit allen 15 Kirchengemeinden im Dekanatsbezirk zum KirchenRadln ein.



In der Zeit von Juni bis September trifft man sich an sechs Terminen zum gemeinsamen Radeln. Wer alle sechs Touren mitfährt, lernt alle 26 evangelischen Kirchen im Dekanat Rosenheim kennen. Die Touren können auch einzeln mitgefahren werden.

Am Start und Ziel wird es eine kurze Andacht geben. An den beiden Sonntagen beginnt das KirchenRadln mit einem Gottesdienst. An den Etappenzielen ergibt sich nicht nur die Möglichkeit zur Rast sondern auch die Gelegenheit, sich über die Kirche dort zu informieren.

An folgenden Terminen findet das KirchenRadln statt:

► **Sonntag. 28. Juni um 10:00 Uhr:** Gottesdienst in der Rosenheimer Erlöserkirche; Tourbeginn um 11:00 Uhr an der Erlöserkirche Rosenheim; Etappen: Kreuzkirche Kolbermoor - Karolinenkirche Großkarolinenfeld - Heilig-Geist-Kirche Stephanskirchen  
Ziel: Apostelkirche Rosenheim  
Streckenlänge: ca. 35 Kilometer

► **Samstag. 11. Juli um 10:00 Uhr:** Christuskirche Bad Aibling; Etappen: Kapelle „Zum guten Hirten“ Bad Feilnbach - Michaelskirche Brannenburg - Christuskirche Raubling  
Ziel: Versöhnungskirche Rosenheim

Streckenlänge: ca. 45 Kilometer

► **Samstag, 25. Juli um 10:00 Uhr:** Christuskirche Wasserburg; Etappen: Heilig-Kreuz-Kirche Haag - Heilig-Geist-Kirche Ebersberg

Ziel: Johanneskirche Kirchseon  
Streckenlänge: ca. 50 Kilometer

► **Samstag, 1. August um 10:00 Uhr:** Heilandskirche Bernau; Etappen: Friedenskirche Aschau - Auferstehungskirche Oberaudorf; Ziel: Erlöserkirche Kiefersfelden; Streckenlänge: ca. 35 Kilometer

► **Samstag, 29. August um 10:00 Uhr:** Evangelisches Gemeindezentrum Aßling (Kreuzfeldweg 8); Etappen: Auferstehungskirche Grafing - Christuskirche Glonn - Emmaus-Kirchenzentrum Feldkirchen-Westerham  
Ziel: Johanneskirche Bruckmühl  
Streckenlänge: ca. 35 Kilometer

## 24. Juli: Bläuserserenade am Badeplatz am Tinninger See

Der Posaunenchor an der Erlöserkirche unter der Leitung von Johannes Epplein gestaltet den Übergang in die Sommerpause auch dieses Jahr wieder musikalisch. Er lädt am Freitag, dem 24. Juli, um 19:00 Uhr zu einer Open-Air-Serenade am Badeplatz des Tinninger Sees ein.

Bitte beachten Sie dazu auch die aktuellen Hinweise in der Tagespresse und auf der Website: [www.stephanskirchen-evangelisch.de](http://www.stephanskirchen-evangelisch.de)

► **Sonntag, 13. September um 9:30 Uhr:** Gottesdienst in der Priener Christuskirche; Tourbeginn 10:30 Uhr an der Christuskirche Prien; Etappen: Erlöserkirche Breitbrunn - Johanneskirche Obing; Ziel: Dreieinigkeitskirche Bad Endorf  
Streckenlänge: ca. 50 Kilometer

Beim „KirchenRadln“ handelt es sich um ein Freizeitangebot, das vom Dekanat organisiert wird. Es ist keine sportliche, sondern eine touristische Radtour. Wer am KirchenRadln teilnehmen möchte, sollte sich die Distanz von bis zu 50 Kilometern zutrauen. Weitere Informationen zum organisatorischen Verlauf des KirchenRadlins erhalten Sie auf der Website des Dekanats: <https://www.dekanat-rosenheim.de>  
Ansprechpartner ist Helmut Franke, E-Mail: [helmut.franke@elkb.de](mailto:helmut.franke@elkb.de)



Mit Musik durch den Lockdown: Dekanatskantor Johannes Epplein gewann auch während der Zeit der Corona-Beschränkungen regelmäßig Mitstreiter, die mit ihm gemeinsam Musik machten. Hier im Mai abends mit Bläsern vor der Erlöserkirche Rosenheim.

## Stadtradeln 2020

### Heuer noch mehr gute Gründe, mitzumachen!

Liebe Gemeindemitglieder, die Aktion STADTRADELN steht wieder vor der Tür. Sofern wir nicht wegen möglicher Beschränkungen noch verschieben müssen, geht es am 14. Juni los. Dann wird wieder drei Wochen lang aufgeschrieben, wie viele Strecken man mit dem Rad zurücklegt.

Bisher gab es ja schon viele gute Gründe für die Teilnahme: Klimaschutz, Vermeiden von Lärm, Einsparen von Parkraum – und natürlich viel Spaß alleine und im Team! 2020 kommen weitere Gründe hinzu:

#### **Radfahren ist gesund!**

In Zeiten von Corona spielt das eine besondere Rolle! Radfahren stärkt das Immunsystem, ist gut für Herz und Kreislauf, trainiert unsere Ausdauer. Die Bewegung an der frischen Luft ist laut einer Studie der Uni Tübingen auch vorbeugend gegen Depressionen.



# STADTRADELN

#### **Erstmals ein Kirchen-Wettstreit:**

Heuer ist erstmals auch ein Team des katholischen Pfarrverbands mit am Start. Wir freuen uns schon auf ein Kirchen-„Battle“! Vermutlich werden



wir uns ranhalten müssen, denn mehr Mitglieder kann der Pfarrverband aufbieten. Also mitgemacht und die evangelische Fahne hochgehalten!

#### **Kleines Jubiläum:**

Außerdem nehmen wir dieses Jahr zum fünften Mal am STADTRADELN teil, und das ist eigentlich ein Grund zum Feiern! Was uns die Beschränkungen des öffentlichen Lebens an Feierlichkeiten erlauben werden, wissen wir noch nicht. Aber auf alle Fälle sollte unser Jubiläums-Team das größte sein, das wir bisher an den Start schicken konnten. 34 Teilnehmende waren es letztes Jahr – und zusätzlich 46 vom Kindergarten Regenbogen!

Anmelden kann man sich auf der Homepage [stadtradeln.de](http://stadtradeln.de). Wer Fragen hat, kann sich gerne bei mir melden: Frank Wiens, Tel. 08036 / 303 80 60 oder [frank-wiens@-online.de](mailto:frank-wiens@-online.de).

## »locked out« – der Kindergarten Regenbogen nur von außen

Ausgeschlossen sein von einer Gemeinschaft, die für viele Kinder und auch für uns als Team, eine zweite Heimat ist. Normalerweise verbringen die Kinder und wir den Großteil unserer Woche in diesem Haus und in dieser Gemeinschaft. Wir gehen in Beziehung, lernen Neues, erleben Abenteuer, lachen, weinen, essen, feiern, spielen gemeinsam. So sehnsüchtig die Blicke der beiden Kinder auf dem Foto nach Innen sind, so sehnsüchtig sind auch unsere Blicke nach Außen. Die Sehnsucht nach Verbindung.

Verbindung schaffen - trotz der Umstände, wie geht das? Indem wir versuchen, den Kontakt zu unserem Haus aufrecht zu erhalten. Auf unserer Internet-Seite ist mit „dahoam mit Kindern“ eine Möglichkeit entstanden, unsere Ideen nach außen zu tragen

und die Familien mit Anregungen zu unterstützen.

Auch unser Maifest wird nicht ganz ausfallen. Die Familien haben Post bekommen und dürfen vor unserem Kindergarten einen Birnbaum mit ihren Wünschen schmücken – natürlich mit

dem richtigen Abstand zueinander.

Viele Kinder bringen Bilder vorbei, bestücken unsere Steinschlange vor dem Eingang mit bunt bemalten Steinen oder schicken beim Spaziergang einen fröhlichen Gruß durchs Fenster.

Bei uns im Haus ist dennoch einiges los, die ersten Familien, die die Notbetreuung nutzen, haben sich schon wieder ein bisschen eingelebt. Der Betreuungsaufwand ist durch die

Gruppenreduzierung groß und die Kolleginnen, die nicht in der Notbetreuung eingesetzt werden, arbeiten fleißig im Home Office all die Sachen ab, zu denen wir sonst kaum kommen. Gleichzeitig sind sie als Ersatz bei Krankheitsfällen und zur Erweiterung unserer Notgruppen nötig.

Die Verbindung ist da, und sie lässt uns mutig und zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Auf eine Zukunft, in der diese Gemeinschaft für uns und unsere Familien wieder ein Teil unseres Lebens ist.

Wir sind gespannt, wie sich die nächsten Wochen entwickeln, und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen.

*Das Regenbogenteam*

---

Sehnsüchtiger Blick über den Zaun in das Gelände des geschlossenen Kindergartens.

## Die Regenbogenkobolde vom Spindlergraben

Die Kinder als Hüter der Erde: »Der Sage nach ist am Ende jedes Regenbogens ein großer Schatz versteckt, gut behütet von den Leprechauns, den Regenbogenkobolden.

Jeder der sich aufmacht und an das Ende des Regenbogens gelangt, wird von den Regenbogenkobolden erwartet, sie teilen den Schatz mit jedem, der sich aufmacht und bereit ist, auf der Suche danach die ganzen kleinen und großen Wunder dieser Welt zu bestaunen und zu entdecken.« (aus der irischen Sage: »Das Ende des Regenbogens«).

»Den Kindern als Hütern der Erde« (Maria Montessori) sollten wir die Natur als Quelle unseres Seins und das Fundament allen Lebens wieder unmittelbar zugänglich machen und das möchten wir gerne tun.

Seit April entsteht sie nun, die Naturgruppe des Kindergarten Regenbogen, die Regenbogenkobolde. Das oberste Ziel ist es, ohne moralischen Fingerzeig, Natur und Umwelt erleben zu lassen in ihrer Vielfalt und Schönheit und so ganz automatisch den Wunsch zu wecken, diese Quelle der Freiheit und Glückseligkeit erhalten zu wollen.



Auf der sogenannten »Fischerwiese« am Spindlergraben entsteht seit April für die Naturgruppe des Kindergarten Regenbogen ein Gelände mit Blockhaus und vielen Möglichkeiten, draußen in der freien Natur zu spielen.

- Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt
- Sensibilisierung für die Probleme der Umwelt und was wir dagegen tun können (green foodprint)
- Selbstwirksamkeit / Eigenverantwortlichkeit
- Sinneswahrnehmung (ermöglichen)
- Körpergefühl (entwickeln)
- Nachhaltigkeit „erlebbar“ machen
- Freude an Ernährung und Bewegung
- Urspiel und Ursprünglichkeit erlebbar machen
- In der Natur und mit der Natur zu sein
- Raum für Experimente, forschen und Projekte geben
- Rituale als Halt und Strukturgeber kennen lernen.

Leider konnten die Kinder auf Grund der Einschränkungen durch die Corona-Epidemie das wunderbare Schauspiel des Frühlings noch nicht mit erleben, es konnte noch nicht getanzt, gesungen und gelacht werden in Wald und Wiese. Wir konnten uns noch nicht aufmachen und Maikäfer gemeinsam beobachten oder endlich herausfinden, um welche Baumart es sich bei unserem Morgenkreis-Baum handelt.

Mit viel Herzblut und auch Muskelkraft haben wir Erzieherinnen vom Team der Naturgruppe in den letzten Wochen im Gelände gearbeitet. Wir haben Weidentipis gebunden, ein kleines Kartoffel/Getreidebeet angelegt, einen Morgenkreis-Platz geschaffen und viele Ideen besprochen. Nun wünschen wir uns so sehr, dass wir Anfang Juni die angemeldeten Familien bei uns begrüßen können.



Schon in Vorbereitung und ab Anfang Juni in Benutzung: der Sitzkreis aus Baumrundlingen für die Naturgruppe des Kindergartens Regenbogen.



Das Blockhaus für die Naturgruppe wurde im April von den Mitarbeitern des Bauhofs der Gemeinde Stephanskirchen aufgebaut.

Vielleicht haben die einen oder anderen uns schon gesehen oder haben sich auf dem Gelände umgeschaut und entdeckt, was entstanden ist. Gerne erzählen wir über das Projekt. Bitte sprechen Sie uns an. Wir bitten alle Besucher des Geländes, Rücksicht darauf zu nehmen, dass es sich um eine

Kindertagesstätte handelt.

»Leben ist nicht genug!« sprach der Schmetterling „Sonnenschein, Freiheit und ein Blümchen muss man haben!« (Hans Christian Andersen)

Und weil nicht jeden Tag die Sonne scheinen kann, danken wir Gott für alle vier wunderbaren Elemente; Feuer, Wasser, Erde, Luft welche alles Leben auf Erden möglich machen.

*Das Team  
der Naturgruppe*

## Osterwache der EJ diesmal ganz anders

### Neue Situationen verlangen neue Maßnahmen - digitale Osterwache

Da wir aus der Evangelischen Jugend uns Ostern ohne unsere traditionelle Osterwache nicht vorstellen konnten und wollten, mussten wir uns dieses Jahr etwas anderes überlegen. Im Jugendraum konnten wir uns diesmal nicht treffen. Daher veranstalteten wir gemeinsam eine Videokonferenz. Fröhlich tauschten wir uns über die momentane Situation aus, spielten ein kleines Spiel und stimmten uns mit Liedern schon einmal auf Ostern ein.

Danach erstellten Konfimitarbeiter stündlich Bastelanleitungen, Bilder oder Videos passend zu Ostern und schickten diese an die Konfirmandinnen und Konfirmanden. Außerdem hatten wir die Möglichkeit, uns auch noch während der Nacht als Gruppe

über Telefon zu unterhalten und sogar Spiele wie „Stadt-Land-Fluss“ gemeinsam zu spielen. Durch den Ostergruß am Morgen als Video-Botschaft auf youtube wurde unsere erste und hoffentlich letzte Osterwache online beendet. Wir hoffen, dass wir solche Aktionen ganz bald wieder live mit den Konfis starten können.

Dennoch dürfen wir wirklich stolz sein, dass wir so kreativ waren und dieses Event auf andere Weise erlebbar machen konnten. Es war sehr schön zu sehen, dass sich zahlreiche Konfis beteiligt haben und wir auf eine ganz andere Art gemeinsam den Ostermorgen erwartet haben.

*Marlene Reissinger im Namen der Evangelischen Jugend Stephanskirchen*

### „Hier tanke ich Kraft“

Schule daheim, sozialer Kontakt oft nur über Computer oder Smartphone, Sorgen um die Gesundheit und die Versorgung der Familie – auch für unsere Jugendlichen ist es eine anstrengende Zeit.

Wir wollten deshalb von unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden wissen, wie und wo sie wieder neue Kraft tanken. An einem Lieblingsort daheim oder in der Natur, bei einer Lieblingsbeschäftigung. Lassen Sie sich von den Bildern unserer Jugendlichen berühren und inspirieren:



»Thema Kraft tanken«: Es ist kein bestimmter Ort, sondern ich gehe einfach nur gerne morgens spazieren. Das Bild ist während eines solchen Spaziergangs entstanden.



»Kraft tanken«



Hier tanke ich Kraft

Eine Bank  
in unserem  
Garten ist  
der Ort, an  
dem ich Kraft  
tanken kann.  
Ich kann  
dort die  
Vögel  
hören und  
kann mich  
entspannen.  
Lisa

Kraft tanken kann ich am  
besten beim Lesen an einem  
gemütlichen Ort.

Liebe Leserin, lieber Leser,  
diesem Gemeindebrief liegt ein Flyer  
der Evangelischen Jugend in Bayern  
bei.

Unsere Jugendlichen brauchen  
in diesen herausfordernden Zeiten  
unsere Aufmerksamkeit und Unter-  
stützung. Auf die meisten geplanten  
Aktionen müssen wir im Moment  
verzichten, aber wir versuchen  
trotzdem, mit den Jugendlichen in  
Kontakt zu bleiben (z.B. mit der  
Aktion „Hier tanke ich Kraft“) und  
in die Zukunft zu schauen. Da gibt  
es natürlich schon einige Pläne. Zum  
Beispiel wollen die Jugendlichen die  
Osterwache, die dieses Jahr digital  
stattfand, in anderer Form nachho-  
len, sobald dies wieder möglich ist.

Bitte unterstützen Sie die Ju-  
gendarbeit in unserer Gemeinde, im  
Dekanat und auf Landesebene mit  
Ihrer Spende. Herzlichen Dank.

„Kraft Tanken“: Ich mache sehr gerne Akrobatik  
und das ist ein Bild von mir, auf dem ich am  
Simssee geturnt habe.

## Die Seite für Kinder



### Das Wunder des Senfkorns

Meine große Schwester Miriam und ich, wir dürfen im Garten ein Beet anlegen. Aber Miriam sagt, ich sei noch zu klein! Sie besetzt das ganze Beet mit ihren Salatsetzlingen. „Und aus deinen Mini-Samen wird bestimmt nichts!“, sagt sie und pustet mir die Senfkörner von der Hand. Aber ich lasse mich nicht kleinkriegen. Ich merke mir genau, wo die Samen in die Erde gefallen sind, und

gieße sie jeden Tag. Nach mehreren Wochen und Monaten ist ein großer Senfstrauch daraus geworden. Sogar ein Vogel nistet darin. Meine Schwester Miriam staunt!



### Plepp & Plumps

Fülle einen Becher mit trockenen Erbsen und stelle ihn auf einen großen Teller. Gieße etwas Wasser in den Becher und warte: Bald nehmen die Erbsen das Wasser auf und vergrößern sich dabei. Weil dann zu wenig Platz für alle in dem Becher ist, purzeln einige von ihnen oben über den Rand.



**Rätsel:** Wie viele Menschen hat Jesus mit ein paar Fischen und Broten satt machen können?

Fliegen zwei Engel durch den Himmel. Fragt der eine: „Wie das Wetter wohl morgen wird?“ Sagt der andere: „Ich hoffe, es wird wolkig. Dann können wir uns endlich mal wieder hinsetzen.“

Der Pfarrer besucht die Erstklässler in der Schule: „Wisst ihr, Kinder, wer ich bin?“ Fritzchen: „Klar, du bist der Nachrichtensprecher vom lieben Gott!“

Lösung: Jesus hat 5000 Menschen gespeist (Matthäus Kapitel 14, Vers 13-21) mit fünf Broten und zwei Fischen.



## Postvertriebsstück

Gebühr bezahlt

## B 12610 F

Evang.-Luth. Pfarramt Heilig-Geist  
Gerhart-Hauptmann-Str. 14a  
83071 Stephanskirchen

### Evangelisches Pfarramt Heilig-Geist

Gerhart-Hauptmann-Str. 14 a  
83071 Stephanskirchen  
Telefon: 08036-7100  
Fax: 08036-4387  
E-mail: [pfarramt.stephanskirchen@elkb.de](mailto:pfarramt.stephanskirchen@elkb.de)  
[www.stephanskirchen-evangelisch.de](http://www.stephanskirchen-evangelisch.de)

#### Bürozeiten des Pfarramtes:

Dienstag bis Freitag von 9:00 bis 12:00 Uhr  
und Donnerstag von 16:00 bis 18:00 Uhr  
Montag: geschlossen

**Sekretärin:** Petra Gesell

### Vertrauensfrau

Petra Winkelmann, Tel.: 08036-3865

### Kindergarten

Salinweg 11, 83071 Schloßberg  
Tel.: 08031-73498  
Leitung: Ulrike Demberger  
E-mail: [kiga.stephanskirchen@elkb.de](mailto:kiga.stephanskirchen@elkb.de)  
[www.kiga-regenbogen.com](http://www.kiga-regenbogen.com)

### Bankverbindung

Spendenkonto: Sparkasse Rosenheim  
IBAN: DE27 7115 0000 0380 1109 99  
BIC: BYLADEM1ROS  
Kontoinhaber: Evang.-Luth. Pfarramt  
Stephanskirchen

### Pfarrer und Pfarrerrinnen

Pfarrer Reinhold Seibel,  
Tel.: 08036-7100  
E-Mail: [reinhold.seibel@elkb.de](mailto:reinhold.seibel@elkb.de)  
Sprechzeiten: jederzeit nach Vereinbarung  
außer am Montag

Pfarrerin Jessica Huber  
Tel: 08031-2303659 (derzeit im Teildienst)  
E-Mail: [jessica.huber@elkb.de](mailto:jessica.huber@elkb.de)

Pfarrerin Rosemarie Rother (Vertreterin  
von Pfarrerin Huber) Tel: 08031-61309  
E-Mail: [rosemarie.rother@elkb.de](mailto:rosemarie.rother@elkb.de)

### Klinikseelsorge in der Schön-Klinik

Pfarrer Johannes Sinn  
Tel.: 08038-904927 (Klinik)  
Tel.: 08053-796333 (dienstl.)

### Impressum:

**Herausgeber:** Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
Heilig-Geist, Gerhart-Hauptmann-Str. 14 a,  
83071 Stephanskirchen

**Redaktionsteam:** Annegret Neubauer, Pfarrer  
Reinhold Seibel (V.i.S.d.P.)

**Fotos:** eigene Gemeinde,

**Druck: Druck:** Rapp-Druck GmbH, Flintsbach,  
Auflage: 2500, erscheint vierteljährlich  
und kostenlos.

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe:  
Dienstag, 30. Juni 2020